

Herrn Hans-Joachim Jaap
Förderverein Martin-Luther-Krankenhaus
Tobias-Asser-Str. 18
27404 Zeven

Landesvertretung
Niedersachsen

Der Leiter

An der Börse 1
30159 Hannover
Tel.: 05 11 / 3 03 97 - 0
Fax: 05 11 / 3 03 97 - 99
www.vdek.com

Ansprechpartner:
Jörg Niemann
Durchwahl: - 0, Fax: - 99
joerg.niemann@vdek.com

Ihre Nachricht vom:
08.08.2017

28. August 2017

Positionierung zur Schließung der Notaufnahme und Intensivstation am Martin-Luther-Krankenhaus in Zeven

Sehr geehrter Herr Jaap,

gerne nehme ich zu den von Ihnen aufgeworfenen Fragen Stellung. Lassen Sie mich dabei vorausschicken, dass ich die Verunsicherung vor Ort, die Diskussionen über die Aufgabe eines Krankenhausstandorts mit sich bringen, sehr gut verstehen kann. Umso wichtiger ist mir, unsere Positionen verständlich zu erläutern. Seien Sie auch versichert, dass wir uns sehr genau mit der Versorgungssituation in Zeven und der Region auseinandersetzen und diese auch regelmäßig mit uns beraten wird.

Niemand käme auf die Idee, einen Krankenhausstandort infrage zu stellen, der über eine ausreichende Betriebsgröße mit einem entsprechenden Leistungsangebot sowie eine gute Patientenauslastung verfügt und sich finanziell trägt. Ein solches Krankenhausangebot entspricht dem regionalen Versorgungsbedarf der Bevölkerung. Werden diese Kriterien hingegen nicht erfüllt, muss im Einzelfall geprüft werden, ob die strukturellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine Zukunftsfähigkeit des Hauses noch gegeben sind. Beim Martin-Luther-Krankenhaus mit einer verbliebenen Kapazität von nur noch 80 Betten bestehen hieran erhebliche Zweifel. Ein Krankenhaus mit dieser geringen Größe hat nach wissenschaftlichem Diskussionsstand realistischerweise keine dauerhafte Perspektive.

Die einzelnen Gründe für den Bettenrückgang kann man naturgemäß unterschiedlich bewerten. Ich teile indes Ihre Auffassung nicht, dass dabei Faktoren wie mangelndes Marketing eine entscheidende Rolle spielen. Zum einen traue ich den Patientinnen und Patienten zu, ihre Wahlentscheidung für oder gegen die Behandlung in einem bestimmten Krankenhaus bewusst und sorgfältig zu treffen. Vor allem aber ist die tatsächlich maßgebliche Frage, ob der vorhandene regionale Versorgungsbedarf den Betrieb eines Krankenhauses mit einer ausreichenden Betriebsgröße als Voraussetzung für Qualität und Wirtschaftlichkeit ermöglicht.

Die notwendige Leistungsfähigkeit von Krankenhäusern ist dabei kein Widerspruch, sondern im Gegenteil Voraussetzung für eine hochwertige regionale Versorgung, bei der sich die Bevölkerung auf eine gute Krankenhausbehandlung in Wohnortnähe verlassen kann.

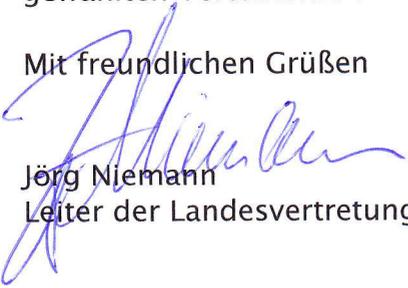
Der von Ihnen angesprochene Richtwert der Erreichbarkeit eines Krankenhauses der Grundversorgung innerhalb von 30 Minuten wird von uns weder bestritten noch steht er im Widerspruch zu unseren Einschätzungen. Er ist eine bundesweite Größe für die Krankenhausplanung. Ein solcher Wert ist eine Plangröße, die örtliche Abweichungen beinhalten kann und die auch keinen individuellen Anspruch darstellt. Bei dieser Planung wird von Standorten ausgegangen, die eine vollwertige Basisversorgung zumindest aus Innerer Medizin, Chirurgie und Notfallversorgung gewährleisten.

Die Besonderheit in Zeven ergibt sich durch die örtliche Nähe zu einem Krankenhaus der Maximalversorgung, dem Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg. Damit verbunden sind Wahlentscheidungen der Patienten, vor allem aber auch ein Wettbewerb um qualifizierte Ärzte. In diesem Wettbewerb kann Zeven ganz offenkundig nicht bestehen, wie durch die geringe Bettenzahl im Bereich der Chirurgie, aber auch durch die jüngsten Vorkommnisse deutlich wird.

Wenn ein Krankenhaus strukturell zunehmend weniger in der Lage ist, seine Kernfunktion zu erfüllen und die tatsächliche Versorgung der örtlichen Bevölkerung langfristig rückläufig ist, können Abweichungen der Erreichbarkeit in einer Größenordnung von wenigen Minuten nach unserer Einschätzung nicht dauerhaft den Erhalt des Standorts begründen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesen Erläuterungen unsere Aussagen noch einmal habe darlegen können. Gerne können Sie dieses Schreiben an den von Ihnen gewählten Verteilerkreis weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen


Jörg Niemann
Leiter der Landesvertretung